



Protokoll

über die Landessportkonferenz am 29. Mai 2013 im Hause des Landessportbundes in Mainz

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr

Sitzungsende: 19:00 Uhr

anwesend: siehe Teilnehmerliste

Begrüßung, Eröffnung, Genehmigung der Tagesordnung, Anmeldung weiterer Tagesordnungspunkte

Die Präsidentin des Landessportbundes Rheinland-Pfalz (LSB RLP) Karin Augustin begrüßt die Mitglieder der Landessportkonferenz und stellt fest, dass zur Sitzung ordnungsgemäß unter Vorlage einer Tagesordnung eingeladen wurde. Zur Tagesordnung werden auf ihre Nachfrage hin, weder Einwände noch Ergänzungen vorgetragen, so dass diese als genehmigt gilt. Sie stellt weiterhin fest, dass zum Protokoll der letzten Sitzung vom 06. März 2012 keine Anmerkungen vorliegen, so dass auch dieses als angenommen gilt.

TOP 1 Zur Finanzierung des Sports in Rheinland-Pfalz

1.1 Institutionelle Förderung und Sonderprogramm

Sportminister Roger Lewentz berichtet von Vorbereitungen seines Hauses im Hinblick auf den Doppelhaushalt der Landesregierung 2014/2015. Danach soll der Sport, so seine Zusage aus 2012, keine Kürzungen erfahren. Sowohl der Pauschale Aufwendungsersatz mit 10,185 Mio. Euro als auch die Mittel der Projektförderung mit 6,507.500 Mio. Euro sollen ungekürzt erhalten bleiben. Angesichts der Sparzwänge, die sich für das Land selbst ergeben, Stichwort „Schuldenbremse“, wertet Minister Roger Lewentz dieses Ergebnis als Erfolg für den Sport.

Kontinuität in der Förderung stellt der Minister auch hinsichtlich des „Sonderprogramms für vereinseigene Sportanlagen“ fest. Hier bleibt es bei der mit seinem Amtsvorgänger Karl Peter Bruch getroffenen Vereinbarung, wonach für das Sonderprogramm im Jahr 2013 2,2 Mio. Euro, in 2014 und 2015 jeweils 2,0 Mio. Euro zur Verfügung stehen.

Ulrich Kroeker, LSB-Vizepräsident für Wirtschaft und Finanzen, stellt in seiner Entgegnung, bei aller Anerkennung der Argumente des Ministers, fest, dass der Sport dennoch über Kurz oder Lang einer besseren finanziellen Ausstattung bedarf, ggf. auch in der Form, dass über Pauschalen Aufwendungsersatz und Projektförderung hinaus, er eine Anbindung an Zuwächse erfährt, die sich im Hinblick auf die Einnahmesituation des Landes ergeben. Eine dementsprechende Möglichkeit

der Teilhabe könnte sich bspw. im Zusammenhang mit der Entwicklung von Lotterien und Sportwetten einstellen.

Mit Blick auf das Sonderprogramm bittet er den Minister, dieses auch weiterhin mit 2,2 Mio. Euro jährlich auszustatten.

Der Minister sieht hierzu keine Möglichkeit.

Walter Desch mahnt in diesem Zusammenhang an, das Genehmigungsverfahren des Sonderprogramms zu beschleunigen, da mitunter ein Jahr zwischen Beantragung und Genehmigung verstreicht.

Zum Stichwort „Schuldenbremse“ merkt Schatzmeister Ulrich Kroeker an, „dass er hier keinen Nachholbedarf seitens oder gegenüber dem Sport sehe, da dieser, wenn man sich der Kürzungen seiner Haushaltsmittel in den vergangenen 15 Jahren vergegenwärtigt, quasi schon in Vorleistung getreten sei. Geldwertverlust und Preissteigerungen hätten darüber hinaus ein Übriges getan, die ohnehin schwierige Situation zu verschärfen.“

1.2 Finanzielle Beteiligung der Sportorganisationen an den Einkünften des Landes aus Sportwetten

Sportminister Lewentz berichtet, dass er den Vorschlag zur Einrichtung einer neuen „Olympia-Sportwette“, der Innenministerkonferenz unterbreitet hat. Damit könnte es zusätzlich über „Oddset“ hinaus zu einer Erhöhung der Einnahmen für den Breiten- und Leistungssport in den Bundesländern kommen.

In diesem Zusammenhang informiert der Vertreter des Finanzministeriums, Herr Kremer, dass derzeit die Bewerbungen zahlreicher gewerblicher Sportwetten-Anbieter für bundesweit maximal 20 Konzessionen im Sportwetten-bereich geprüft werden. Wie hoch die Umsätze der 20 neuen Konzessionäre sein werden, sei ungewiss. Die Lotteriesteuer wird zukünftig nur noch fünf Prozent betragen.

Hinsichtlich einer finanziellen Verbesserung der Sportförderung in Rheinland-Pfalz bei gleichzeitiger Planungssicherheit verweist Ulrich Kroeker auf das niedersächsische Sportfördergesetz von 2012. Analog hierzu fordert er neben einer festen Grundförderung, eine variable Beteiligung an den voraussichtlichen Mehreinnahmen durch Sportwetten und Lotterien. Kroeker fordert die Politik auf, mit dem Sport darüber Gespräche aufzunehmen.

TOP 2 Sexualisierte Gewalt

2.1 Präventive Maßnahmen des Landessportbundes und der Sportbünde

Oliver Kalb, in dieser Thematik verantwortlicher Referent beim LSB RLP, informiert über die vielfältigen präventiven Maßnahmen des LSB und der regionalen

Sportbünde zum Schutz von Kindern und Jugendlichen im rheinland-pfälzischen Sport, so über die Einrichtung einer Beratungsstelle für Vereine und Verbände, über die Aufnahme des Themas in die Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, über die verbindliche Unterzeichnung eines Verhaltenskodexes für Übungsleiter und über die Kooperationen mit professionellen Beratungsstellen.

2.2 Initiativen bzw. Maßnahmen des Landesjugendamtes in ihren Auswirkungen auf die Förderung von Sportvereinen (Polizeiliches Führungszeugnis)

Im Hinblick auf die Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes in Rheinland-Pfalz, das unter bestimmten Voraussetzungen die Vorlagepflicht eines erweiterten Führungszeugnisses für ehrenamtlich tätige Personen vorsieht, erachten Dieter Krieger, LSB Vizepräsident Sportentwicklung/Breitensport und Thomas Biewald, Vorsitzender der Sportjugend Rheinland-Pfalz, das dem entsprechende Procedere als zu aufwendig im Gegensatz zum o.g. Verhaltenskodex. Sollte über diesen hinaus die Vorlage eines Führungszeugnisses unabdingbar sein, so plädieren sie für ein vereinfachtes Antragsverfahren und die unbedingte Gewährleistung, dass das erweiterte Führungszeugnis für ehrenamtlich tätige Personen kostenfrei sein muss. Karin Augustin bedankt sich für die Anmerkungen und bittet Frau Sybille Nonninger, Landesjugendamt Rheinland-Pfalz, zur geplanten Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes Stellung zu beziehen.

Frau Nonninger zeigt auf, dass das Bundeskinderschutzgesetz die rheinland-pfälzischen Jugendämter verpflichtet, mit den freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe Vereinbarungen zu treffen, unter welchen Voraussetzungen ehren- und nebenberuflich tätige Personen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen müssen. Das Landesjugendamt schlägt hierzu eine Rahmenvereinbarung vor, in der Kerntätigkeiten (bspw. für Tätigkeiten, bei denen Kinder und Jugendliche alleine oder über Nacht betreut werden) festgehalten werden, die eine Vorlagepflicht des erweiterten Führungszeugnisses für ehrenamtlich und nebenberuflich tätige Personen erfordern. Sybille Nonninger betont in dem Zusammenhang, dass die Rahmenvereinbarung die Verhältnismäßigkeit und das richtige Maß für die Vorlagepflicht berücksichtigen soll. Sie sagt auf Bitte der Präsidentin zu, über die weitere Entwicklung mit dem Sport im Gespräch zu bleiben.

TOP 3 Sportvereine und Ganztagschulen Erwartungen des Sports zur Fortschreibung der Rahmenvereinbarung zwischen Landesregierung und Landessportbund

Günter Berg, LSB Vizepräsident Bildung und Erziehung, eröffnet seinen Vortrag mit einem kurzen Rückblick auf die am Tag zuvor stattgefundenene Vollversammlung des Aktionsbündnisses Schulsport. Über 70 Vertreter aus Politik, Wissenschaft und dem organisierten Sport beschäftigten sich intensiv mit dem Thema: „Sportvereine und Ganztagschulen - Bestandsaufnahme und Perspektiven“.

Günter Berg stellt fest, dass die mit der Einführung der Ganztagschule verbundene Hoffnung des organisierten Sportes, durch ein Engagement im außerunterrichtlichen Angebot, mehr Kinder und Jugendliche für ein lebenslanges Sporttreiben in den Vereinen zu gewinnen, sich nicht erfüllt hat.

Im Gegenteil, die Ganztagschule hat sich in Verbindung mit einigen Faktoren demografischer Entwicklung nachteilig auf die Jugendarbeit der Vereine ausgewirkt. Insbesondere die generell längere Verweildauer der Kinder und Jugendlichen in der Schule hat negative Auswirkungen, die mitunter gar die Vereine in ihrem Fortbestand gefährden, bewertet Berg die Situation nach über zehn Jahren Ganztagschulerfahrung in Rheinland-Pfalz.

Er verweist auf die persönlichkeitsbildende Wirkung der Jugendarbeit der Sportvereine und betont, dass sich aus dieser Jugendarbeit heraus die ehrenamtlichen Übungsleiter und Führungskräfte der Vereine rekrutieren. Wenn also diese Jugendarbeit schon gefährdet ist, so wird es in Zukunft nur schwer möglich sein, geeignete Nachwuchskräfte zu finden.

Günter Berg fordert eine Lösung, die allen Interessen gerecht wird, den Anforderungen der Schule ebenso entgegen kommt, wie auch den Erwartungen der Vereine entspricht, über den Ganzttag Kinder und Jugendliche für den Vereinssport zu werben.

Dazu bedarf es nach Günter Berg gezielter Maßnahmen, wie es das Präsidium des LSB bereits im Herbst 2012 festgestellt hatte und im Sinne einer kritischen Bestandsaufnahme von der Vollversammlung des Aktionsbündnisses Schulsport bestätigt wurde. Diese sind im Einzelnen:

Förderung des Stellenwertes von Bewegung und Sport im Rahmen der pädagogischen Konzeption von Ganztagschulen,
Ausbau eines regionalen Unterstützungssystems für Vereine und Verbände,
Gewinnung und Qualifizierung von Übungsleitern für den Sport im Ganzttag,
Weiterführen der wissenschaftlichen Begleitung,
Ausbau der finanziellen Unterstützung durch die Landesregierung.

Günter Berg blickt nach NRW, wo die Landesregierung 50 Vollzeitstellen zur Beratung und Unterstützung der Vereine vor Ort finanziert. Zusätzlich sind 1 Millionen Euro direkt für die Vereine vorgesehen. Jeder Verein, der sich in die Ganztagschule hinein entwickelt, erhält eine Prämie von 1000 €. Demgegenüber steht in Rheinland-Pfalz eine Landesförderung für den Ausbau der regionalen Beratung von 65.000 Euro. Hier muss deutlich nachgebessert werden, so Berg.

Günter Berg führt weiter aus, dass zum Punkt „Weiterentwicklung der Rahmenvereinbarung“ dem organisierten Sport in den jetzt zu führenden Verhandlungen mit dem Ministerium folgende Aspekte besonders wichtig sind:

- Festschreibung von Sport- und Bewegungsangeboten als wesentlicher Bestandteil von Angeboten im Ganzttag
- vorrangiger Einsatz von Fachkräften aus dem organisierten Sport

- Vereinfachung der Vertragsformen und Möglichkeiten der flexiblen Ausgestaltung
- Benennung fester Ansprechpartner seitens der Schule und Einladung der Fachkräfte zu Besprechungen des Lehrerkollegiums
- Ermöglichen unterjähriger und längerfristiger Verträge
- Erhöhung der Honorare und Einführung einer Kostenpauschale für Verwaltung und Vertretungskosten auch beim Einsatz von nebenamtlichen Fachkräften
- Unterstützung durch die Schulen bei der Werbung für eine Vereinsmitgliedschaft
- Ermöglichen von außerschulischen Lernorten, Transportaufwand liegt bei der Schule
- Freistellung von Nachwuchsleistungssportlern für ihr regelmäßiges Training
- Vertragsdaten müssen dem LSB durch die ADD zur Verfügung gestellt werden

Günter Berg fordert abschließend das Bildungsministerium auf, in die Verhandlungen mit dem Landessportbund einzutreten.

Karin Augustin bekräftigt die Forderung nach stärkerer Unterstützung der ehrenamtlichen Strukturen der Vereine. Gute Beispiele gebe es aus dem Fußballverband Rheinland, den Turnverbänden und den Sportbünden, die aber weiter ausgebaut werden müssten.

Michael Hüttner merkt an, dass die Schülerzahlen seit 2008 um 10% gesunken sind. Die Zahl der Vereinsmitglieder in diesem Altersbereich aber nur um 8,5%. Das heißt, so Hüttner, die Vereine machen einen guten Job. Er fordert deshalb eine differenzierte Betrachtung der Problematik.

Herbert Tokarski, Schulreferent des MBWWK, stellt fest, dass nur 35% der Schülerschaft in Ganztagschulen erfasst sind. Dies sind hauptsächlich Grundschüler und Schüler der Klassenstufen 5 und 6. Die Mehrheit der Schüler befindet sich im traditionellen Halbtagsystem. Kein Verein wird gezwungen, sich in der Ganztagschule zu engagieren. Vielmehr sei es wichtig, die gemeinsamen Schnittstellen der Interessen zwischen Vereinen und Ganztagschulen, beim Eingang einer Kooperation abzuklären. Tokarski mahnt, bei der vielfach geforderten Partnerschaft auf Augenhöhe, eine kritische Selbstreflexion von beiden Seiten an. Er teilt mit, dass Staatssekretär Beckmann gestern betonte, dass der Sportverein der erste Ansprechpartner für die Ganztagschulen ist und die Schulen darauf kürzlich noch einmal schriftlich hingewiesen wurden. Herbert Tokarski sieht das zentrale Problem darin, dass die Schulen und die Sportvereine zusammenkommen. In den regionalen Konferenzen der ADD mit den regionalen Sportbünden sieht er dafür ein gutes Instrument. Außerdem soll die Qualifizierung von Übungsleitern weiter unterstützt werden. Die „Thieme“ Studie befindet sich in der zweiten Phase. Jetzt werden Praxisbeispiele analysiert und „Gelingens“ Faktoren für Kooperationen ermittelt. Im nächsten Jahr ist geplant, die Eingangsuntersuchung von Prof. Thieme zu wiederholen. Dann wird man sehen, welche Veränderungen eingetreten sind, beendet Herr Tokarski seine Ausführungen.

Den Angaben von Michael Hüttner entgegen, stellt Martin Weinitschke für den Sportbund Rheinland fest, dass es dort im Altersbereich von 7-14 Jahren sehr wohl in den Jahren 2010 bis 2013, zu einem Rückgang der Mitgliederzahlen gekommen sei.

Karin Augustin dankt für die Beiträge und kündigt weitere Verhandlungen und Maßnahmen zum Handlungsfeld „Ganztagsschule und Sportvereine“ an.

TOP 4 Zur Situation der Sportstätten im Lande

4.1 Die Notwendigkeit struktureller und planvoller Entwicklungsprozesse im Kontext zu sich verändernden Lebenswelten

Prof. Eike Emrich, Vorsitzender des Kuratoriums Sportwissenschaften des LSB, erläutert, dass er keine Kritik oder Analyse der Sportstättensituation vornehmen wird, sondern die Landessportkonferenz in ein Verfahren einführen möchte, das Angebot und Nachfrage von Sportstätten angemessen zusammenführt.

Er stellt die Frage, was Sportstättenentwicklungsplanung ist und formuliert dazu zentrale Fragen:

- Welche Sportanlagen und -gelegenheiten gibt es?
- In welcher Anzahl existieren sie?
- In welcher Ausstattung?
- In welcher baulichen Ausgestaltung?
- An welchen Standorten (Mobilitätskosten sind entscheidend), sind sie für die Bevölkerung heute und in der Zukunft vorzuhalten?

Zur Beantwortung dieser Fragen sind Informationen zum Bevölkerungsstand und zur Bevölkerungsentwicklung wichtig. Die Schwierigkeit besteht allerdings darin, dass Bevölkerungsvorausschätzungen große Varianzen haben können.

Weiterhin sind Daten zur Entwicklung des Sports im Allgemeinen notwendig.

Die Faktoren der Nachfrage und die Probleme ihrer Messung sind vielfältig, so Prof. Emrich und erläutert diese Schwierigkeiten an Beispielen.

Prof. Emrich plädiert dafür, eine „Sport(stätten)entwicklungsagentur“ einzurichten. Dort würden paritätisch, aber mit letzter entscheidender Stimme der Politik, die Politik, die Sportbünde, Landessportbund und Fachverbände Fälle des Sportstättenbedarfs, des Neubaus, der Veränderung, des Erhaltungsaufwands und des Rückbaus einvernehmlich auf einer sauberen Datengrundlage diskutieren.

Dies wäre auch, so Emrich, kein großer Kostenaufwand. So koste zum Beispiel eine derzeitige Untersuchung/Sportentwicklungsplanung seines Instituts in Neustadt/Weinstraße 25.000 Euro, bei Erfassung von Daten über ein ganzes Jahr.

Man könnte sich durch eine solche Clearingstelle über Rahmenrichtlinien bzw. über Leitplanken für Entscheidungen, abstimmen.

Minister Lewentz hält es aus den von Prof. Emrich genannten Gründen für sinnvoll, sich dem Thema zu nähern. Er bittet den Hauptgeschäftsführer des Landessportbundes und den Abteilungsleiter des Ministeriums um entsprechende Vorstrukturierung und lädt Prof. Emrich ein, bei folgenden Gesprächen zum Thema dabei zu sein.

4.2 Fragen zur Instandhaltung, zum Aus- und Neubau von Schulsportstätten im Außenbereich

Prof. Dr. Gunnar Schwarting, Geschäftsführer des Städtetages Rheinland-Pfalz, lädt Prof. Emrich ein, an dem gemeinsamen Ausschuss Sport und Kommune teilzunehmen, auch um seine Erfahrungen in Neustadt nutzen zu können.

Prof. Schwarting betont die Bedeutung der Schulsportstätten auch für den Vereinssport. Überrascht hat ihn, dass Außenanlagen aus der Förderung des Bildungsministeriums herausgefallen sind. Er erachtet dies als problematisch angesichts der ohnehin schwierigen Sportstättensituation.

Herr Tokarski, der für Angelegenheiten des Schulsports verantwortliche Mitarbeiter im BWKKK informiert, dass im Zuge der Planung des neuen Schulbauprogramms 2013, das Bildungsministerium mit Schreiben vom 9.1.2013 die kommunalen Spitzenverbände darüber unterrichtet hat, dass im Schulbauprogramm 2013 für alle neuen Schulbaumaßnahmen ein einheitlicher Regelfördersatz zu Grunde gelegt wird. Die Förderung von Freisportanlagen, als auch die Förderung der Umgestaltung von Schulhöfen, wird bis auf weiteres ausgesetzt.

Der Bau und die Unterhaltung von schulischen Sportstätten ist kommunale Aufgabe. Die Landesregierung unterstützt lediglich. Im Schulbauprogramm 2012 flossen 3,5 Mio. in den Bereich der Schulsportanlagen. 170.000 Euro flossen in den Bau von Freisportanlagen an Schulbauten.

Im jetzigen Doppelhaushalt 2012/13 des Landes stehen pro Jahr rund 41 Mio. Euro für die Schulbauförderung zur Verfügung. Hier gab es gegenüber dem Haushalt 2011 eine Kürzung um 11 Mio. Euro. Dies sei vielfach mit den Schulträgern kommuniziert worden, so Herbert Tokarski.

Zur Konsolidierung des Landeshaushaltes muss auch der Bildungsbereich seinen Beitrag leisten, führt der Schulsportreferent des Bildungsministeriums aus, gleichwohl verfolgt die Landesregierung das Ziel, möglichst viele

Schulsportbauvorhaben zu fördern. Daher gibt es die Konzentration auf die Förderung der Schulsporthallen, was einen Kompromiss zwischen den Einsparzielen der Landesregierung und den Interessen der Schulsportanlagenträger darstellt.

Diese Grundsatzentscheidung erfolgte, weil die Schulsporthallen ganzjährig benutzt werden können, die Freianlagen hingegen regelmäßig aber nur in den Sommermonaten.

Ein Teilnehmer der Konferenz, auch Vereinspräsident, weist auf die Problematik für die Vereine hin, wenn Schulen mit bisher vom Vereinssport genutzten Sportanlagen geschlossen werden. Die Vereine werden diese Anlagen nicht übernehmen können.

TOP 5 Spitzensport in Rheinland-Pfalz

5.1 Nachlese Olympische und Paralympische Spiele 2012

Werner Schröter, LSB Vizepräsident Leistungssport, geht kurz auf das hervorragende Abschneiden der 27 rheinland-pfälzischen Sportlerinnen und Sportler bei den Olympischen Spielen (19 bei den Olympischen Spielen und 8 bei den Paralympics), die insgesamt 5 Olympische und 14 Paralympische Medaillen gewinnen konnten, ein.

5.2 Institutionen und Instrumente zur Förderung von Leistungs- und Nachwuchleistungssportlerinnen und -sportlern

„Dem Nachwuchleistungssport kommt als Unterbau für den Spitzensport eine besondere Bedeutung zu“, beginnt Werner Schröter seine Ausführungen. Die Ergebnisse des vergangenen Olympiazklus zeigen, dass die mit den Richtlinien der Leistungssportförderung formulierten Ziele, mit überzeugenden Erfolgen erreicht werden konnten. Deshalb besteht aus Sicht des LSB kein Anlass, die bestehende Förderstruktur grundlegend zu verändern.

Diese gliedert sich in

- individuelle Eliteförderung für Nachwuchsathleten
- Schwerpunktförderung für TOP-Athleten
- Spitzenvereinsförderung
- Förderung von Landesfachverbänden
- Trainersubventionierung
- Unterstützung von Landes- und Bundesstützpunkten
- sportmedizinische Betreuung von Kaderathleten

Die Förderstruktur des LSB findet ihre Ergänzung in den besonderen Maßnahmen der Spitzen- und Landesfachverbände, der Vereine, des Olympiastützpunktes und der Sporthilfe. Sie alle gemeinsam sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit vom Nachwuchleistungssport bis in den Spitzensport hinein.

Um weiterhin national wie international konkurrenzfähig zu sein, benötigen Athleten im Nachwuchs- wie im Spitzenbereich gute und verlässliche Umfeldbedingungen. Hierzu zählen funktionelle Sportstätten, sehr gut ausgebildete Trainer, die Vereinbarkeit von Schule, Studium, Berufsausbildung und Leistungssport sowie eine umfassende medizinische und pädagogische Betreuung.

„Kann sich der Landessportbund Rheinland-Pfalz diesen Leistungssport zukünftig noch leisten?“, fragt Werner Schröter.

Die erfolgreiche Bilanz der letzten Jahre war nur durch die Konzentrierung auf Schwerpunktsportarten und -disziplinen möglich. Trotz dieser Schwerpunktsetzung wird es aufgrund der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel unumgänglich sein, dass der rheinland-pfälzische Leistungssport sich in den nächsten Jahren noch mehr auf die Sportarten und Disziplinen konzentriert, in denen Athletinnen und Athleten national wie international konkurrenzfähig sind und für die eine gezielte Förderung erfolgsversprechend erscheint.

Das heißt aber auch, dass Talente nicht schwerpunktmäßig geförderter Sportarten in Rheinland-Pfalz fast keine Perspektive mehr haben, dass motivierte Trainer das Land verlassen und dass erfolgreiche und leistungsorientiert ausgerichtete Vereine sich zurückziehen werden.

Wenn der Leistungssport eine der Kernkompetenzen des Landessportbundes ist, dann sollte man hierfür auch entsprechende Mittel zur Verfügung stellen.

Dass begründeter Mehrbedarf besteht, soll auch daran verdeutlicht werden, dass sich die Anzahl der vom DOSB für Rheinland-Pfalz anerkannten Schwerpunktsportarten, Bundesstützpunkte-Nachwuchs und Bundesstützpunkte für den aktuellen Olympiazzyklus 2013-2016 von sieben auf zehn erhöht hat.

Als Fazit ist festzustellen und zu belegen, so Schröter:

- dass der rheinland-pfälzische Leistungssport administrativ gut aufgestellt ist,
- dass die in den Rahmenrichtlinien formulierten Fördergrundsätze zielführend sind, wie die in den vergangenen Jahren erzielten Erfolge belegen,
- dass von insgesamt 29 olympischen Fachverbänden und 32 olympischen Disziplingruppen für zehn olympische Fachverbände bzw. Disziplingruppen mit Schwerpunktanerkennung 62% der relevanten Fördermittel verwendet werden und dieser Trend sich fortsetzen wird, um weiterhin national und international konkurrenzfähig sein zu können,
- dass mit den derzeit zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln eine noch konsequentere Konzentration auf Schwerpunktsportarten und -disziplinen nicht zu vermeiden sein wird,
- dass Talente aus Sportarten ohne Schwerpunktsetzung, die in rheinland-pfälzischen Vereinen entdeckt und gefördert werden geringere Chancen haben, sich bei Deutschen Meisterschaften in Finalwettkämpfen beweisen zu können,

- dass seitens der Landesregierung und des Präsidiums des Landessportbundes eine Positionierung zur Wertigkeit des rheinland-pfälzischen Nachwuchssportleistungssports, als verlässlicher Unterbau für den Spitzensport, erforderlich ist
- und dass eine nachhaltige Entwicklung des rheinland-pfälzischen Leistungssports nur dann in die Tat umgesetzt werden kann, wenn dafür entsprechende sportpolitische Entscheidungen getroffen werden.

5.3 Duale Karriere – u.a. Quotierung von Hochschulzulassungen für Spitzensportlerinnen und -sportler

Der Leiter des Olympiastützpunktes RLP/SL, Steffen Oberst, umreißt kurz die Service- und Betreuungsleistungen des OSP gegenüber Bundeskaderathletinnen und -athleten und macht deutlich, dass zur Karriereplanung nicht nur die tägliche Absicherung von Training und Ausbildung gehören.

Von den 143 Bundeskaderathleten in Rheinland-Pfalz haben 72% die Hochschulreife erworben, was bedeutet, dass hierfür auch der Zugang zu Studienplätzen gegeben sein sollte, der im Sinne eines Nachteilsausgleichs eine Quote von 1 bis 2% für TOP-Athleten einschließt.

Bereits 6 Bundesländer haben solch eine Quote für A-, B- und C-Kaderathleten eingeführt.

Daher wäre es auch im Sinne der Chancengleichheit sehr angebracht, für Studienorte in Rheinland-Pfalz vergleichbare Voraussetzungen zu schaffen.

Als Vertreter des MBWWK bestätigt Herbert Tokarski, dass es in RLP keine Profilquoten für Bundeskaderathleten gibt, dass aber die Möglichkeit besteht, Sonderanträge zur Zulassung an Hochschulen und Universitäten zu stellen. Er empfiehlt in der Angelegenheit nochmals, einen Antrag auf „Quotenplätze für Bundeskader“ zu stellen.

TOP 6 Sport und Europa

Minister Roger Lewentz gibt einen kurzen Einblick in die Struktur und Aufgaben der europäischen Sportministerkonferenz, der er als Vertreter der nationalen Sportministerkonferenz angehört.

Die „großen“ Sitzungen finden unter Beteiligung der 27 nationalen Sportminister und der jeweiligen Botschafter aller EU-Nationen statt. Sie sind nicht unkompliziert. Bei den Ausschuss- und Gremiensitzungen wird der Minister durch Abteilungsleiter Herrn Fischer vertreten.

Minister Lewentz berichtet, dass es auf der europäischen Ebene zu massiven Kürzungen kommt. So wird das Programm „Erasmus“ im Zeitraum von 2014 – 2020 um 15 % gekürzt, bei einem Gesamtvolumen von 17,3 Mrd. Euro.

„Die europäische Sportförderung innerhalb dieses Programms ist mit 238,8 Mio. Euro ohnehin nur ein kleiner Posten. Wir konnten uns wenigstens Gehör verschaffen,

dessen Kappung noch einmal stark zu überdenken“, so Roger Lewentz. „Wir haben uns bemüht klarzumachen, dass es nicht sinnvoll ist, das Programm zu atomisieren. Wenn man die verbleibende Summe auf die Ebene der 27 teilhabenden Nationen herunter bricht, wobei der deutsche Anteil weiter auf 16 Bundesländer verteilt wird, ist offensichtlich, wie wenig dann bleibt“, so Lewentz weiter.

Letztlich müsse er feststellen, dass europäische Fördermittel für die Sportförderung der 16 Bundesländer leider nur eine ganz geringe Rolle spielen.

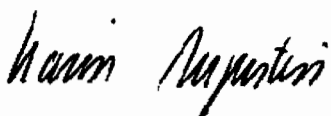
TOP 7 Verschiedenes

Dieter Noppenberger bittet Herrn Minister Lewentz um Stellungnahme, weshalb das Land nach 33 Jahren finanzieller Unterstützung des internationalen Pamina Schwimmfestes in der Südpfalz nunmehr für die 34. Auflage seine Förderung eingestellt hat. Schließlich erfahre die Veranstaltung von Beginn an hohe sportliche und politische Aufmerksamkeit. Seit über einem Vierteljahrhundert folgen Vereine aus über 30 Ländern der Einladung nach Bad Bergzabern und machen das Schwimmfest zu einer internationalen Begegnung der besonderen Art.

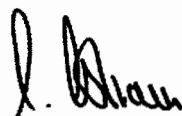
Herr Lewentz erläutert, dass das Land bei der Vielzahl an internationalen Sportbegegnungen in Rheinland-Pfalz genau prüfen müsse, welche Veranstaltung finanziell unterstützt werden kann.

Darüber sind in der Vergangenheit vom Veranstalter des Schwimmfestes vielfach Reise- und Flugkosten eingereicht wurden. Diese könnten nicht durch das Land übernommen werden.

Abschließend der Sitzung verweist Karin Augustin auf den 38. Landessportball, der in diesem Jahr am 5. Oktober in der Koblenzer Rhein-Mosel-Halle ausgerichtet wird. Sie bedankt sich bei den Teilnehmern der Landessportkonferenz für den intensiven Austausch und wünscht ihnen eine gute Heimfahrt.



Karin Augustin
Präsidentin des Landessportbundes



L. Westram / K. Riebke
Landessportbund

Anlage
Teilnehmerliste



LANDESSPORTBUND
RHEINLAND-PFALZ

Anwesenheitsliste

Landessportkonferenz am 29.05.2013 in Mainz

Lfd. Nr.	Name, Vorname	Institution/Behörde	e-mail-Adresse	Unterschrift
1.	Ahnelt, Alexander	Staatskanzlei		
2.	Altwasser, Claudia	Landessportbund		
3.	Augustin, Karin	Landessportbund		
4.	Berg, Günter	Landessportbund		
5.	Bernhard, Rudi	Landessportbund		
6.	Biewald, Thomas	Sportjugend		
7.	Christmann, Heinz	Sportbund Pfalz	heinzchristmann@gnx.de	
8.	Christmann, Stefan	Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur		
9.	Desch, Michael	Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur		
10.	Desch, Walter	Landessportbund		
11.	Emrich, Prof. Dr. Eike	Landessportbund		
12.	Ernst, Guido	CDU-Landtagsfraktion		
13.	Fischer, Gunter	Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur		
14.	Friedsam, Joachim	Sportbund Rheinhessen		
15.	Heinz, Reinhold	Sportbund Rheinhessen		
16.	Hüttner, Michael	SPD-Landtagsfraktion		
17.	Jung, Johannes	MBWWK		
18.	Kopf, Jutta	Sportbund Pfalz		
19.	Krieger, Dieter	Landessportbund		
20.	Kroeker, Ulrich	Landessportbund		
21.	Langenhorst, Fritz	Sportbund Rheinland		
22.	Leimbach, Michael	Sportjugend	leimbach@sport- jugend.de	

Lfd. Nr.	Name, Vorname	Institution/Behörde	e-mail-Adresse	Unterschrift
23.	Lewentz, Roger	Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur		
24.	Licht, Alexander	CDU-Landtagsfraktion	alex.licht@oslrheinland.de	
25.	Lotz, Klaus	Leichtathletikverband Rheinland	klaus.lotz@lvrheinland.de	
26.	Müller, Burkhard	Landkreistag Rheinland- Pfalz	muelles@landkreisrpfalz.de	
27.	Nonninger, Sybille	MIFKJF		
28.	Noppenberger, Dieter	(Sportbund Pfalz) LSB		
29.	Rupp, Cornelia	Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur		
30.	Schellhammer, Pia	Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen		
31.	Schneider, Magnus	Sportbund Rheinhessen		
32.	Schneider, Wolfgang	Gemeinde- und Städtebund RLP		
33.	Schröter, Werner	Landessportbund		
34.	Schwarting, Prof. Dr. Gunnar	Städtetag Rheinland- Pfalz		
35.	Weinitschke, Martin	Sportbund Rheinland		
36.	Westram, Lothar	Landessportbund		
37.	Harmann, Harry	ISM		
38.	TOKRESKI, H.	MBW Lrk	ist bekannt	
39.	Oberst, Stefan	OSP RLP/SRL		
40.	Weiß, Jörg	LSB		
41.	Palm, Christof	LSB		
42.	Petry, Harald	LSB		
43.	Kalb, Olaf	LSB		
44.	Riebke, Katrin	LSB		
45.				
46.				